



## Mitteilungsvorlage

0185/2021

KULTUR!RV

Beratungsfolge:

1. Ausschuss für Bildung und Kultur 07.12.2021 Kenntnisnahme Ö

Anja Kahle, 01.12.2021

---

gez. Dezernent/in / Datum

### Jahresrückblick 2021 des Kulturbetriebs

#### Darstellung des Vorgangs:

##### 1. Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben

###### **a) Museum in der Pandemie: Fokus Individualbesuch**

Vom 19. März bis zum Lockdown am 30. März war das Museum zum Beginn der Saison 2021 nur neun Tage geöffnet. Erst zum 24. Mai, konnten die Tore erneut geöffnet werden. In der Zeit des Lockdowns griff das Museum auf digitale Angebote in den Sozialen Medien zurück, um für die Bevölkerung präsent zu bleiben und seinem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Die museumspädagogischen Videos wurden gut angenommen (insgesamt 1.379 Aufrufe) und erhielten viel Lob von den Nutzerinnen und Nutzern (in Form von Likes und direkten Rückmeldungen an das Museumsteam).

Für die Zeit des Lockdowns geplante Programmpunkte und Veranstaltungen wie der Ostermontag, das Osterferienprogramm und der Kräuter- und Blümllesmarkt mussten ersatzlos gestrichen werden. Häufige Änderungen in der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg sorgten während der gesamten Saison für große Planungsunsicherheit und schränkten den Individual- und Gruppenbesuch zum Teil stark ein. So begann die Saison mit einer weitreichenden 3G-Verpflichtung für Besuchende und gleichzeitig wenig Testmöglichkeiten am Wochenende. Das Museum reagierte darauf, indem es an einigen Wochenenden kostenlose Bürgertests anbot sowie Kassen- und Verwaltungspersonal für die Durchführung von Tests schulte und so auch unter der Woche die Möglichkeit vorhielt, sich zum Selbstkostenpreis für den Museumsbesuch testen zu lassen.

Die epidemische Lage erschwerte zudem die Planung und Durchführung von Großveranstaltungen. Die unter den gegebenen Auflagen durchgeführten Veranstaltungen, wie das Eseltreffen (rund 7.000 Besuchende) und der Apfel- und Kartoffeltag (rund 3.500 Besuchende), konnten nur einen Bruchteil der sonst üblichen Besucherzahlen erreichen. Die Gesamtbesucherzahl (ca. 30.000) konnte gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden, bleibt jedoch insgesamt immer noch weit hinter den Jahresergebnissen vor Corona zurück, ebenso wie die Erlöse.

Trotz dieser Einschränkungen hatte die Pandemie aber nicht nur negative Auswirkungen auf das Museum. Die starke wirtschaftliche Abhängigkeit von Großveranstaltungen mit entsprechender Bindung von Personalressourcen war bereits 2019 in der Organisationsuntersuchung herausgearbeitet worden. 2020 wurden erste Schritte in den Ausbau von individualtouristischen Angeboten eingeleitet. In diesem Jahr wurde diese Strategie über eine Kooperation mit CenterParcs Allgäu erfolgreich weitergeführt. Auch die Familien-Samstage mit speziellen museumspädagogischen Angeboten und Rabatten für Familien erfreuten sich großer Beliebtheit und erhielten sehr viel Lob (Äußerungen gegenüber Mitarbeitenden an der Kasse und in der Vermittlung, Gästebuch). Sie fanden ihren direkten Niederschlag in einer Steigerung der Besucherzahlen am sonst eher besucherschwachen Samstag (1.083 Samstags-Besuchende von Juli bis August 2021 gegenüber 935 im gleichen Zeitraum 2019).

#### **a) Veranstaltungen, Erlebnistage und Sonntagsprogramm: Kurzführungen und „Belebung“**

Ab Juni 2021 waren erste Erlebnistage der Reihe „Auf ins Museum!“ wieder möglich. Unter je eigenem Themenschwerpunkt vereinten die kleinen Veranstaltungen einige ausgewählte Marktstände sowie ein breites museumspädagogisches Angebot, das flexibel der jeweiligen Corona-Verordnung angepasst werden und fast ausschließlich im Freien stattfinden konnte. Die Erlebnistage erfreuten sich bei großen und kleinen Besuchenden großer Beliebtheit und begeisterten mit einem gelungenen Programm bei funktionierendem Hygienekonzept. Als erste Großveranstaltung führte das Museum im September 2021 das Eseltreffen durch, in einer der Pandemie angepassten Form mit verändertem Titel, 3G, Voranmeldung und beschränkter Besucherzahl sowie einem durchdachten Hygienekonzept. Besuchende und Mitarbeitende gaben dem Museumsteam durchwegs positive Rückmeldungen über die Veranstaltung. Der Apfel- und Kartoffeltag im Oktober konnte entsprechend der geltenden Verordnung ohne Voranmeldung und Besucherzahlbegrenzung stattfinden. Inwieweit der diesjährige Adventsmarkt aufgrund steigender Inzidenzen durchgeführt werden kann, ist zurzeit noch unklar.

In diesem Jahr setzte das Museum außerdem die bereits 2020 begonnene Strategie fort, öffentliche Museumsführungen und Mitmach-Angebote für Kleingruppen anzubieten. Die Kurzführungen an Sonn- und Feiertagen dauerten maximal 45 Minuten und waren kostenlos. Ergänzt wurde das Angebot um öffentliche Mitmach-Angebote an den Familien-Samstagen, die ausdrücklich für Kinder und Familien geeignet waren. Zur Einhaltung der Abstandsregeln fanden die Führungen ausschließlich im Außenbereich statt und dienten damit als Anregung für den selbständigen Besuch der Innenräume. Zusätzlich wurden an ausgewählten Sonntagen Handarbeiterinnen der Schwäbischen Kunkelstube eingeladen, die das Museum belebten. Erst zur Mitte der Saison 2021 ermöglichten weitreichende Lockerungen den Besuch von Schulklassen und Kindergartengruppen, die üblicherweise einen Schwerpunkt der museumspädagogischen Arbeit am Bauernhaus-Museum ausmachen. Erfreulicherweise fanden im Zeitraum von Juli bis Oktober 2021 107 Schulklassen den Weg ins Museum, mit insgesamt

1.532 Schülerinnen und Schülern.

**b) Erfolgreicher Abschluss des EU-Projekts, neue Dauerausstellung**

Das Museum hat mit Saisonbeginn 2021 im Fischerhaus die neue Dauerausstellung „Kommen. Schaffen. Bleiben. ‚Gastarbeiterinnen‘ und ‚Gastarbeiter‘ im ländlichen Oberschwaben“ eröffnet. Sie bildet den erfolgreichen Abschluss des grenzüberschreitenden EU-Projekts zu Migrationsbewegungen im Bodenseeraum im Rahmen des Förderprogramms „Interreg V“, das das Bauernhaus-Museum als Leadpartner zusammen mit vier österreichischen Partnerinstitutionen in Vorarlberg seit 2016 realisiert hat. Aus Kreismitteln war 2019-20 die Tenne des historischen Fischerhauses für moderne Ausstellungszwecke und sicherheitsrelevante Anforderungen baulich ertüchtigt worden.

Die Ausstellung spürt in mehr als 40 Zeitzeug/innen-Interviews im Videoformat der Lebensrealität ehemaliger sogenannter „Gastarbeiter/innen“ und ihrer Nachkommen nach und macht die Erfahrungen für große wie kleine Besuchende eindrücklich erfahrbar. Ihre Verankerung im Museum findet sie durch die letzten Bewohner des Fischerhauses – türkische „Gastarbeiter“, die in den 1970er-Jahren in der Holzindustrie des Hauses Waldburg zu Wolfegg arbeiteten. Ihre Nachkommen leben noch heute im Ort. Die Kuratorin Maria Anna Willel konnte diese ebenfalls für Interviews gewinnen und so die Perspektive der Ausstellung bis in die aktuelle Gegenwart erweitern. Erhärtert und begleitet werden die sehr persönlichen Aussagen der Zeitzeug/innen durch eine Informationsebene, welche das Phänomen der Arbeitsmigration im Zuge der bundesweiten Anwerbeabkommen aus politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht deutschlandweit und für den Landkreis Ravensburg beleuchtet. Die intensive Kooperation mit dem Kreisarchiv ermöglichte eine umfassende Auswertung der sogenannten „Ausländerakten“ aus dem relevanten Zeitraum und eine Aufbereitung aller Unternehmen des Landkreises, die im ländlichen Raum ausländische Arbeitskräfte beschäftigten.

Da eine große Eröffnungsfeier durch die Pandemie verhindert wurde, hatte das Bauernhaus-Museum über das Frühjahr 2021 hinweg die Kreisrät/innen und Kooperationspartner/innen zu mehreren Führungen im kleinsten Kreis eingeladen und eine digitale Eröffnung für die Öffentlichkeit bereitgestellt. Der Zeitzeuge und ehemalige Fischerhausbewohner Mehmet Atsan besuchte die Ausstellung im Mai und zeigte sich berührt von der Relevanz und Würdigung, welche die Lebensleistung der ehemaligen ‚Gastarbeiter/innen‘ in der Ausstellung erfährt. Ähnlich positive Rückmeldungen erhielt das Museumsteam von weiteren Zeitzeug/innen und Einzelbesucher/innen. Pandemiebedingt konnten bislang nur wenige Schulklassen und Gruppen die Ausstellung besuchen. Im Rahmen öffentlicher Sonntagsführungen konnte sie jedoch mehrere fruchtbare Diskussionen rund um die Thematik der Migration und Integration in Stadt und Land anregen. Die Rückmeldungen, welche Besuchende in einem eigens dafür eingerichteten Briefkasten in der Ausstellung hinterlassen konnten, waren durchwegs positiv und spiegelten auf vielfältige Weise die Gedankenanstöße, die durch den Besuch freigesetzt werden. Das Museum verankerte die Inhalte der Ausstellung während der gesamten Saison in seinem museumspädagogischen und veranstalterischen Programm. Ferienprogramme und Erlebnistage wurden konsequent um interkulturelle Angebote erweitert, die die gewachsene und lebendige kulturelle Vielfalt im ländlichen Oberschwaben spiegeln und den Besuchenden vor Augen führen. Kooperationen mit dem EPIZ-Kulturzentrum sowie dem Verein „Inkultura“ ermöglichten diese neue Ausrichtung, die in den kommenden Jahren weiter wachsen soll. Aus der Förderung des EU-Projekts konnte das Museum außerdem erste Maßnahmen einer Schulung seiner Mitarbeitenden im Sinne der Diversitätsorientierung umsetzen.

#### **d) Guter Verlauf der Translozierung des Hofes Beck und Konzeption einer inklusiven Ausstellung**

Die Bauarbeiten am neu translozierten Museumsgebäude Hof Beck sind gut vorangekommen und werden Ende 2021 zum Abschluss kommen. Das Museum begleitete die Bauarbeiten über die Saison 2021 mit monatlichen öffentlichen „Feierabendführungen auf der Baustelle“, bei denen Experten aus Bauhandwerk, Architektur und Wissenschaft die Besuchenden mit dem Translozierungsprojekt vertraut machten.

Seit dem Frühjahr 2021 ist das wissenschaftliche Team des Museums außerdem mit der Konzeption einer Ausstellung im historischen Teil beschäftigt, welche den Alltag auf einem ober-schwäbischen Bauernhof um 1900 anhand der Bewohner des Hofes Beck exemplarisch aufzeigen soll. Eine Herausforderung stellt die aus dem Baubeschluss des Kreistags abgeleitete Zielsetzung dar, die Ausstellung möglichst inklusiv zu gestalten und ihre Inhalte so für Besuchende mit unterschiedlichen Handicaps – unabhängig von durch die historische Bausubstanz vorgegebenen Einschränkungen – möglichst barrierearm zu erschließen. Um die einzelnen Maßnahmen nachhaltig im Museum und in der Ausstellung zu verankern, wurde nach Rücksprache mit der Kreisbehindertenbeauftragten ein „Arbeitskreis Inklusion“ gegründet, der sich aus Vertreter/innen unterschiedlicher Betroffenenverbände und Institutionen mit verschiedenen Handicaps zusammensetzt. Vertreten sind u.a. der Blinden- und Sehbehindertenverband Baden-Württemberg e.V., der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V., die Integrations-Werkstätten-Oberschwaben gGmbH, die OWB sowie der Kreissenioresenrat Ravensburg e.V. Gemeinsam mit Ihnen möchte das Museum Lösungen erarbeiten, wie das Thema Inklusion künftig im gesamten Museum weiter vorangetrieben werden kann. Pandemiebedingt konnte das erste persönliche Treffen der Beteiligten erst im Oktober im Museum stattfinden. Auf der Basis der Erkenntnisse und Ideen aus dem Arbeitskreis soll eine Ausstellung entstehen, die die verschiedenen Interessen von Menschen mit unterschiedlichen Handicaps möglichst zusammenbringt und sinnvolle Kompromisse zwischen den unterschiedlichen Anforderungen findet.

Eröffnet wird der Hof Beck zu Saisonbeginn 2023. Die Inbetriebnahme des „Vermittlungs- und Inklusionsbauernhofs“ reiht sich damit in die Aktionen des 50-jährigen Jubiläums des Landkreises ein. Da wegen aufwendiger Modellierungsarbeiten im Außenbereich, der Begaugung des Gebäudes und der Herausforderungen in der Ausstellungskonzeption eine Eröffnung erst zum Herbst 2022 möglich gewesen wäre, wurde die Entscheidung getroffen, sie in das Jubiläumsjahr zu setzen. So kann dem Projekt die Aufmerksamkeit geschenkt werden, die es verdient. Im Juli 2022 kann bei einem „Tag der offenen Tür“ das baulich fertiggestellte und für die Ausstellungseinrichtung vorbereitete leere Gebäude, flankiert von mehreren Informationsangeboten zum Projekt, erkundet werden.

#### **f) Zeit für Sanierungen**

Durch die großzügige Unterstützung der Landesstelle für Museumsbetreuung aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnten auch in diesem Jahr wieder einige Sanierungsarbeiten der Gebäude umgesetzt werden. Insbesondere betrifft dies das historische Trafohäuschen am Rand des Museumsgebäudes, das 2019 vom Museum erworben wurde und in naher Zukunft mit einer kleinen Ausstellung über Stromerzeugung und -Nutzung im Wandel der Zeit für den Publikumsverkehr zugänglich gemacht werden soll. Zudem konnten die Fassade und das Dach des Hauses Füssinger saniert werden, die durch die Wettereinflüsse stark angegriffen waren.

Ein neues Projekt zur Verbesserung der Barrierearmut im Museum war zudem die Aufstellung einer (grundsätzlich sogar mobilen) Toilette neben der Fischhältereij, der insbesondere für Rollstuhlfahrer und Personen mit Rollatoren die Nutzung sanitärer Anlagen auf dem Gelände erleichtern soll. Gefördert wurde dieses Projekt von LEADER, dem baden-württembergischen Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des Förderprogrammes „Regionalbudget für Kleinprojekte“.

## **2. Schloss Achberg**

### **a) Museum in der Pandemie, Fortsetzung**

Die erfolgreiche Achberg-Saison mit knapp 10.000 Besucherinnen und Besuchern verdankt sich in erster Linie den beiden attraktiven, lange vorbereiteten Ausstellungen zur Klassischen Moderne: „Martha Stettler – Eine Schweizer Impressionistin in Paris“ und „Lesser Ury – Stadt Land Licht“. Mit Kreativität und Ideen konnten über die Ausstellungen hinaus auch zahlreiche Angebote unter Pandemiebedingungen durchgeführt werden.

Gleichwohl war Schloss Achberg 2021 wiederum von der temporären Schließung von Kulturinstitutionen sowie den Einschränkungen für Veranstaltungen betroffen.

Erst sechs Wochen später als geplant konnte die Saison starten. Abgesagt werden mussten im Frühjahr drei Konzerte für Kinder und Erwachsene im Rahmen des Bodenseefestivals.

Aufgrund der Corona-Verordnungen für Schulen konnten 2021 die Schulklassen-Workshops nur in einem kurzen Zeitraum vor und nach den Sommerferien stattfinden. Es wurden daher zunächst alternative digitale Angebote für den Schließungszeitraum entwickelt sowie für die dann tatsächlich vor Ort stattfindenden Schulklassenbesuche sogenannte Workshops „to go“: „Kunsttüten“ mit Bastelanleitung für Zuhause ersetzen nach den Führungen die sonst auf engem Raum stattfindenden Workshops im Raum der Museumspädagogik.

Führungen für Gruppen, Familien und Einzelpersonen konnten unter Auflagen und mit begrenzten Teilnehmerzahlen stattfinden. Auch etliche Veranstaltungen durften aufgrund der Infektionsschutzauflagen nur mit deutlich weniger Publikum durchgeführt werden.

Von den Schließungen/Beherrbergungsverboten ebenfalls betroffen waren das Schlosscafé der Allgäuer Landfrauen und die Vermietung der Ferienwohnungen.

### **b) Ausstellung „Martha Stettler – Eine Schweizer Impressionistin in Paris“**

Die Eröffnung der Ausstellung über die Schweizer Künstlerin Martha Stettler wurde pandemiebedingt vom 17. April auf den 29. Mai 2021 verschoben. Auf eine Vernissage am Eröffnungswochenende musste verzichtet werden.

Bereits vom ersten Öffnungswochenende an zeichnete sich ein reges Interesse an der Ausstellung ab. 14 öffentliche Ausstellungsführungen, darunter Führungen mit der Züricher Kuratorin Dr. Corinne Linda Sotzek, sowie thematische Sonderführungen fanden statt. Für Kinder, Jugendliche und Familien bot das Begleitprogramm verschiedene Angebote, wie z.B. „Ein Sommertag im Park“ (Kinderführung mit Workshop „to go“) und das beliebte Format „Kunst mit Kind und Kegel“ für die ganze Familie.

Hervorzuheben ist der Vortrag von Frau Dr. Carla Heussler, Kunsthistorikerin aus Stuttgart, die unter dem Titel „Bienvenue à Paris – Künstlerinnen erobern Paris“ die besondere Stellung der französischen Kunsthauptstadt zu Beginn des 20. Jh. betrachtete.

Die Begleitbroschüre sowie das Mitmach-Heft für Kinder wurden den Besucherinnen und Besuchern kostenlos zur Verfügung gestellt und fanden großen Zuspruch (über 3.000 ausgegebene Exemplare).

Am 18. Juli konnte die Ausstellung mit einer Finissage für die vornehmlich Schweizer Leihgeberinnen, Leihgeber und Förderer beendet werden.

### **c) Besucherzahlen und Statistik**

An nur acht Öffnungswochenenden kamen über 4.000 Besucherinnen und Besucher in die Ausstellung. An den verschiedenen öffentlichen und privaten Führungen gab es rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 276 Schülerinnen und Schüler nahmen an 17 Schulklassen-

senführungen mit Workshop „to go“ teil. Zu den privaten Führungen zählten unter anderem eine Veranstaltung der Vereinigung BoRa-Frauen in der Politik, die sich mit dem Thema „Lesbische Frauen in der Politik“ auseinandersetzte.

#### **d) Ausstellung „Lesser Ury – Stadt Land Licht“**

Vom 31. Juli bis 24. Oktober präsentierte Schloss Achberg die Kunst eines der Hauptvertreter des deutschen Impressionismus, des Berliner Malers und Grafikers Lesser Ury (1861–1931). Die von Dr. Barbara Wagner (Friedrichshafen) kuratierte Ausstellung war mit über 100 Gemälden, Pastellen, Zeichnungen und Druckgrafiken aus öffentlichem und privatem Besitz aus dem In- und Ausland die größte Ury-Präsentation seit über 25 Jahren und fand in der Kunstwelt große Beachtung.

Die Ausstellung leistete zudem einen wesentlichen Beitrag zur „Wiederentdeckung“ des Künstlers. Der vom Kulturbetrieb (H. Eiden, H. Maurer) herausgegebene wissenschaftliche Katalog (106 S.) wurde bis heute über 500 Mal verkauft. Er dokumentiert nicht nur die Ausstellung, sondern leistet einen ganz neuen Beitrag zur Ury-Rezeptionsgeschichte. Ein liebevoll gestalteter Kinderkunstführer ermöglichte jüngeren Besucherinnen und Besuchern auch in dieser Ausstellung die Entdeckung der Kunst des Impressionismus.

Die Ausstellung fand statt mit Unterstützung und in Kooperation mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Sie war zudem Teil des umfangreichen Kulturprogramms anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Das Vermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche wurde von der Friede Springer Stiftung unterstützt.

Auch bei dieser Ausstellung musste auf eine klassische Vernissage verzichtet werden. Für die Leihgeberinnen, Leihgeber sowie Förderer fand eine Preview am 30. Juli statt.

#### **e) Besucherzahlen und Statistik**

An 13 Öffnungswochenenden kamen knapp 6.000 Besucherinnen und Besucher in die Ausstellung. Zu den verschiedenen öffentlichen und privaten Führungen kamen rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 96 Schülerinnen und Schüler nahmen an 5 Schulklassenführungen mit Workshop teil. Zu den Veranstaltungshighlights in der zweiten Saisonhälfte zählte das Sommerfest der Kreissparkasse Ravensburg am 2. August mit rund 80 Besucherinnen und Besuchern.

#### **f) Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**

Beide Ausstellungen wurden in den gängigen, überregionalen Print- und Online-Medien beworben. Dazu zählen diverse Jahres-, Monats- und Veranstaltungsmagazine.

In der regionalen Tageszeitung wurden die Ausstellungen ausführlich besprochen. Das Begleitprogramm wurde regelmäßig durch Zeitungsberichte, Pressemitteilungen und auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram beworben. Im SWR2 wurden zu beiden Ausstellungen Besprechungen mit O-Tönen der Kuratorin sowie der Leitung von Schloss Achberg ausgestrahlt.

Rund 100.000 Flyer wurden in zwei umfangreichen Versandaktionen an verschiedene Multiplikatoren verschickt. Außenplakatierungen wiesen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseeraum auf die Ausstellungen hin. Gesondert wurde auf der Landesgartenschau in Lindau plakatiert und mit großformatigen Bannern geworben.

Auf der neuen Website schloss-achberg.de und im monatlichen Newsletter wurden Besucherinnen und Besucher auch auf das umfangreiche Begleitprogramm aufmerksam gemacht.

Zur ersten Ausstellung entstanden zudem Kurzvideos mit der Kuratorin, die sowohl online wie auch auf den Medienstationen in der Ausstellung zu sehen waren.

Website und der Newsletter präsentieren sich seit April in neuer Optik. Zukunftsfähig, ssl-zertifiziert, klar strukturiert und mobiloptimiert, beinhaltet der neue Web-Auftritt von Schloss Achberg neben umfangreichen Informationen zum Schloss und zu den kulturellen Angeboten auch einige neue Funktionen, darunter ein neuer Online Shop, der sehr gut angenommen wird. Die Möglichkeit sich außerhalb der Bürozeiten über ein Formular auf der Webseite zu Workshops anzumelden, wird insbesondere von jungen Familien und Schulklassen rege genutzt. Eine technische Eventauszeichnung ermöglicht die automatisierte Verknüpfung der auf der Website angelegten Veranstaltungen und Workshops mit dem googlemybusiness Eintrag von Schloss Achberg. Zudem wurde ein SEO Analyse Tool auf der Website implementiert um die technischen Voraussetzungen für Audience Development im Bereich Online-Marketing zu schaffen, mit dem Ziel zukünftig die Zielgruppen analysieren zu können.

### **g) KunstCamp, Konzerte**

Im KunstCamp verwandelten 30 Jugendliche aus ganz Deutschland vom 3. bis 7. August 2021 das Gelände von Schloss Achberg in eine Kreativschmiede mit angrenzender kleiner Zeltstadt. Eine Woche lang konnten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Anleitung von acht Kunststudentinnen der Pädagogischen Hochschule Weingarten neue künstlerische Techniken erlernen. Damit das KunstCamp auch unter Pandemiebedingungen sicher stattfinden konnte, wurde im Vorfeld ein Hygienekonzept erstellt und durch ein Präventions- und Ausbruchmanagement erweitert. Neben der Unterstützung durch die Stiftung Erlebnis Kunst erhielt das Kooperationsprojekt des Landkreis Ravensburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten Förderungen von der Gemeinde Achberg sowie von der Fördergemeinschaft zur Erhaltung des Schlosses Achberg e.V.

Erstmals seit 15 Jahren gab es wegen Budgetkürzungen keine Konzertreihe unter dem Titel „Klassischer Herbst“ im Rittersaal von Schloss Achberg.

Ein „Nachholkonzert“ aus dem Frühjahr, ein weiteres Familienkonzert sowie ein Konzert im Begleitprogramm der Lesser Ury-Ausstellung bildeten gleichwohl ein kleines, aber feines musikalisches Angebot. Sie fanden wie im Vorjahr unter strengen Hygieneauflagen und mit einer reduzierten Besucherzahl statt.

Im Rahmen der Ausstellung Lesser Ury wurde auch der Komponist & Zeitgenosse Paul Ertel vorgestellt, der sich von einem Hauptwerk Urys zu einer Komposition für großes Orchester inspirieren ließ. Die Musiker Jan Schultz (Klavier) und Claire Thirion (Cello) führten am 11. September unter dem Titel „Krieg der Romantiker?“ u.a. Stücke dieses weitgehend vergessenen Komponisten auf.

Zwei Kinderkonzerte unter dem Titel „Mit Gulliver zu den Sternen“ (Ensemble Amarilli, 24.10.) und „Eine Reise um die Welt“ (Silke Aichhorn, Harfe) wurden von Kindern & Eltern gut besucht. Mit der „Reise um die Welt“ beteiligte sich Schloss Achberg zugleich an der bundesweiten Interkulturellen Woche #offengeht.

### **h) Resonanz der Kultursaison**

Das Team von Schloss Achberg hat mit großem Einsatz neben attraktiven Ausstellungen und Veranstaltungen auch tragfähige Hygienekonzepte erarbeitet, um einen sicheren Besuch von Schloss, Ausstellung und Veranstaltungen zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund erreichte Schloss Achberg in der verkürzten Saison an 21 Öffnungswochenenden eine Gesamtzahl von 9.815 Besucherinnen und Besuchern (rd. 467 Besucher pro Wochenende). Das bedeutet einen Besucherzuwachs von 125% im Vergleich zum Vorjahr und unter Berücksichtigung der pandemiebedingten Einschränkungen ein Ergebnis im



sehr guten Mittel der vergangenen zehn Jahre.

**i) Vermietungen, Schlosscafé**

Bei den Vermietungen kann trotz zahlreicher Einschränkungen (kaum private Feiern, temporäre Beherbergungsverbote) ebenfalls ein positives Fazit gezogen werden:

Im Rittersaal konnten 13 standesamtliche Trauungen stattfinden.

Bei den Ferienwohnungen konnten trotz des bis einschließlich 22. Mai geltenden Beherbergungsverbots (3 Stornierungen) insgesamt 31 Vermietungen verbucht werden; davon waren 11 interne Vermietungen mit insgesamt 31 Übernachtungen von Kuratorinnen und Musikern. Die 20 externen, touristischen Vermietungen mit insgesamt 95 Übernachtungen stellen einen weiteren Anstieg und Einnahmenezuwachs gegenüber den Vorjahren dar. Dabei bekam der Kulturbetrieb als Gastgeber ein durchwegs positives Zeugnis ausgestellt.

Die Corona-Pandemie verlangte auch den Betreiberinnen des Schlosscafés, den Allgäuer Landfrauen, ein letztes Mal Außerordentliches ab. Zum Jahresende 2021 löst sich der Party-service der Allgäuer Landfrauen GbR auf. Auch die Verpachtung des Schlosscafés durch den Kulturbetrieb an die Allgäuer Landfrauen findet damit nach 20 Jahren sehr erfolgreicher und enger Zusammenarbeit ein Ende.

**j) Abschluss Sanierungsmaßnahmen**

Die Sanierungsarbeiten an den Fassaden 2019/20 konnten im Frühjahr 2021 mit Arbeiten an der Schlossmauer und dem Glockenturm erfolgreich abgeschlossen werden und blieben im Kostenrahmen. Bei einem abschließenden Vor-Ort-Termin mit Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Landesamt für Denkmalpflege am 4. August wurde die mustergültige Bewahrung und Nutzung („lebendiges Kulturdenkmal“) des landkreiseigenen Schlosses von den Expertinnen und Experten der Denkmalpflege ausdrücklich als vorbildlich gelobt.

### **3. Kreisarchiv**

Wie bereits im Ausblick 2020 angekündigt, war das Jahr 2021 für das Kreisarchiv sowohl personell als auch räumlich ein Jahr der Umbrüche.

Im personellen Bereich trat nach knapp 40 Dienstjahren Kreisarchivar Reiner Falk zum 01. März 2021 in den Ruhestand ein und mit Herrn Ulrich Kees konnte, verbunden mit einer Überlappung von zwei Monaten, zum 01. Januar 2021 ein neuer Kreisarchivar und Sachgebietsleiter Kulturförderung und Archiv eingestellt werden.

Leider unerwartet hat darüber hinaus der Projektmitarbeiter zur Einführung der digitale Langzeitarchivierung beim Kreisarchiv zum 01. April 2021 zum Stadtarchiv Ravensburg gewechselt. Hierfür konnte zum 01. August 2021 ein Nachfolger gewonnen werden. Da Herr Kees vor seiner Einstellung als neuer Kreisarchivar und Sachgebietsleiter unter anderem als Gemeindearchivpfleger beim Landkreis tätig war, musste auch hierfür ein/e Nachfolger/in gefunden werden. Weil auch dies zum November 2021 gelungen ist, sind nunmehr alle beim Kreisarchiv Ravensburg angesiedelten Stellen zum ersten Mal seit 2019 wieder besetzt.

Im Rahmen des vom Kreistag beschlossenen Unterbringungsprogramms für die Kreisverwaltung am Standort Ravensburg/Weingarten wurden die betroffenen Archivbestände mit einem Umfang von ca. 600 Laufmetern aus den Magazinräumen im Bauteil B des Kreishauses II in die neu angemieteten Magazinräume in der Sauterleutestraße 11 in Weingarten notdürftig umgezogen.

Um zukünftig zielgerichteter und damit deutlich schneller als bisher gesuchte Archivalien ausheben zu können, wurde bei dieser Gelegenheit damit begonnen die zahlreichen und zu einem nicht unerheblichen Teil unsachgemäß sowie zersplittert gelagerten Archivbestände zu erfassen und auf diese Weise die notwendige Neuaufstellung an den nun drei Außendepots (Wilhelm-Hauff-Straße 41, Sauterleutestraße 11, Leibnizstraße 3) vorzubereiten. Außerdem wurde am neuen Standort in der Sauterleutestraße 11 eine kleine Restaurierungswerkstatt mit einer Reinluftwerkbank vorbereitet, um so auch zukünftig besser auf dem Feld der Bestandserhaltung aufgestellt zu sein.

#### **a) Ausbildung und Beratung zu Schriftgutverwaltung und Archiv**

Pandemiebedingt mussten die bisher jährlich stattfindenden Schulungen der angehenden Verwaltungsfachangestellten im ersten Lehrjahr entfallen. Da die Grundlagen der Schriftgutverwaltung nicht im Ausbildungsplan vorgesehen sind, stellen diese Kurse eine eigentlich unabdingbare Ergänzung dar, um den Auszubildenden die Themen transparentes und nachvollziehbares Verwaltungshandeln sowie die hierfür notwendigen Arbeitswerkzeuge wie Aktenplan, Aktenzeichen und Aktenführung näherzubringen.

Weitgehend unbeeinträchtigt vom Pandemiegeschehen konnte dagegen die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) im zweiten Lehrjahr fortgeführt werden.

Im September/Oktober 2021 konnte zudem auf Anfrage ein Professionalisierungspraktikum im Rahmen eines Lehramtsstudiums an der PH Weingarten realisiert werden, das neben einem Einblick in die verschiedenen Arbeitsaufgaben eines Archivs (Bewertung, Übernahme und Erschließung von Archivgut sowie Archivnutzung) die Konzeption zukünftiger Archivführungen für Schulklassen zum Ziel hatte.

Der fachliche Austausch mit dem Hauptamt im Bereich der elektronischen Verwaltungsarbeit wurde fortgeführt, ebenso die Beratung von zwei großen Ämtern (Sozial- und Inklusionsamt sowie Gesundheitsamt) bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS).

In kleineren Angelegenheiten wurden zudem insgesamt fünf Ämter im Bereich der Schriftgutverwaltung beraten.

#### **b) Neuzugang und Erschließung von Archivgut**

Bis zum 31.10.2021 wurden in zwölf Einzelzugängen von zwei Ämtern des Landratsamts (SI, JU), von einer besonderen Dienststelle (Kommunale Planungsstelle Bodensee-Oberschwaben) und von einem anderen Landkreis insgesamt ca. 6 Laufmeter herkömmliches Archivgut übernommen (im Vorjahr insges. 185 Laufmeter). Der Rückgang steht u.a. im Zusammenhang mit den Hygienemaßnahmen im Landratsamt mit Ausweitung der Telearbeit, die Ablieferungen erschwerte. Auf dem Feld des digitalen Archivguts wurde nach der Einarbeitungsphase des neuen Projektmitarbeiters mit der jährlichen Übernahme der Gewereregisterdaten für 15 Gemeindearchive begonnen. Leider musste der Aufbau eines digitalen Archivverbandes vorerst zurückgestellt werden. Allerdings wurden seit dem Spätsommer die Gespräche mit den hierfür in Frage kommenden hauptamtlichen Archiven wieder aufgenommen und auch die landratsamtsinterne Abstimmung in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen wurde wieder aufgenommen (Verwaltungsvereinbarung, Depositvertrag, Auftragsdatenverarbeitungsvertrag).

Bis zum 31.10.2021 wurden insgesamt 433 Archivalieneinheiten in drei verschiedenen Beständen mit einem Umfang von ca. 5 Laufmetern geordnet und verzeichnet. Dabei wurden die Erschließungsarbeiten am Bestand Oberamt Waldsee (1807-1938) mit 33 Verzeichnungseinheiten (VZE, ca. 0,4 Laufmeter) sowie an den Beständen Oberschwäbischer Chorverband OCV (300 VZE mit 5,5 Laufmetern) und Sammlungsbestand Eugen Felle, Isny (527 VZE mit 0,5 Laufmetern) fortgeführt. Bei der Verzeichnung dieses Sammlungsbestands wurde auch die Digitalisierung der darin enthaltenen historischen Ansichtskarten fortgesetzt.

#### **c) Archivnutzung und Anfragenbearbeitung**

Bis zum 31.10.2021 wurden in 8 Fällen insgesamt 9 Personen an 16 Tagen bei der Archivnutzung betreut. Aus den bearbeiteten regionalgeschichtlichen Themen stachen neben Orts-, Gebäude- und Familienforschung v.a. zwei Nutzungsthemen im Zuge von Abschlussarbeiten an der PH Weingarten hervor. Dabei ging es zum einen um kriegsgefangene Soldaten während des ersten Weltkrieges und zum anderen um die Erforschung der Schulgeschichte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Erwähnenswert ist zudem die Archivnutzung zum Thema Kreisdurchgangslager Weingarten. Diese fand im Auftrag des Landesbildungsservers Baden-Württemberg statt und könnte zukünftig über die Landeskundebeauftragte im Fach Geschichte intensiviert werden.

Bis zum 11.11.2021 wurden 70 Anfragen bearbeitet: 20 für das Landratsamt (v.a. JU, PE), 19 für andere Behörden und Archive, 10 für wissenschaftliche Institute und Museen sowie 21 für Einzelpersonen. Im Vorjahr waren es im vergleichbaren Zeitraum ebenfalls 70 Anfragen in ähnlicher Verteilung.

#### **d) Gemeindearchivpflege**

Aufgrund der länger unbesetzten Stellenanteile im Bereich der Gemeindearchivpflege konnte auch in diesem Jahr nur ein eingeschränkter Einsatz in vier Gemeinden angeboten werden.

- in Aulendorf, jeweils Montags, umfassender Stadtarchivbetrieb
- in Ebenweiler (Reinigung und Erschließung von Rechnungsakten)
- in Hoßkirch (Erschließung des Gemeindearchivs Hüttenreute)
- in Wolpertswende (Ordnungsarbeiten in der Altregistratur mit Aktenverzeichnis).

**e) Veranstaltung**

Der im letzten Jahr pandemiebedingt abgesagte Tag der Heimatpflege in Bad Waldsee wurde am 15. Oktober 2021 nachgeholt. Vor rund 50 Akteur/innen der regionalen Heimatpflege stellte Shahab Sangestan, der neue Leiter der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg die Arbeit der Landesstelle vor und beantwortete die zahlreichen und vielfältigen Fragen zum Thema ehrenamtliche Museumsarbeit. Außerdem wurde der langjährige Kreisarchivar Reiner Falk offiziell verabschiedet und Frau Lemmes von der Eberhard Karls Universität Tübingen stellte das interdisziplinäre DFG-Projekt „Auswirkungen mittelalterlicher bis frühneuzeitlicher Stadtentwicklung auf Gewässer am Beispiel von Bad Waldsee“ vor.

#### **4. Kulturpflege**

Der Kulturpflegebereich hat am stärksten unter den Auswirkungen der Pandemie sowie – auch noch nachträglich – unter der anderthalbjährigen Abordnung des Amtsleiters in das Bauernhaus-Museum zu leiden gehabt; nur eine minimale Personalressource von etwa 1,3 VZÄ stand zur Verfügung. Die Aktivitäten waren daher stark eingeschränkt.

Die institutionelle Förderung der Musikschulen sowie der musikalischen Breitenarbeit der Verbände wurde fortgesetzt; dabei ist bemerkenswert und erfreulich, dass die Musikschulen unter anderem durch das Instrument der Kurzarbeit und einen vom Kreistag gewährten Zuschuss aus den Nothilfemitteln der Landesregierung ohne einschneidende Verluste durch das schwierige Jahr 2020 gekommen waren sowie auch 2021 Ertragslage und Schülerzahlen stabil halten konnten. Stark eingeschränkt waren die wichtigen Schulkooperationen und die Ensemble- und Orchesterarbeit. Das 50. Jubiläum der Musikschule Ravensburg e.V. wurde begangen, die Präsenzveranstaltung wird ins Jahr 2022 verschoben.

Die Vernetzungsangebote für Kulturschaffende verlagerten sich zwangsläufig in den digitalen Bereich (monatlicher Newsletter mit Schwerpunkt Fördermöglichkeiten).

Im OEW-Kultursommer wurden die drei etablierten Veranstaltungen Internationale Wolfegger Konzerte, Isny-Oper und Einhalten-Festival unter den pandemiebeschränkten Begrenzungen erfolgreich durchgeführt. Das „kleine“ Brass im Grass im Bauernhaus-Museum musste wegen anhaltenden Regens abgesagt werden. Wettbewerbsgewinner war das innovative ländliche, mobile Open-Air-Format „Umanand“ zwischen Waldsee und Wolfegg.

Innerhalb nur weniger Wochen gelang es dem Kulturbetrieb im Verbund mit den Städten Ravensburg, Weingarten, Aulendorf, Leutkirch und Isny bzw. freien Akteuren in diesen Orten, bei der Bundeskulturstiftung einen Antrag auf Förderung sommerlicher Kulturangebote mit einer Fördersumme von über 150.000 € erfolgreich einzubringen; die Förderquote beträgt 80 %. Die geplanten Open-Air-Angebote wurden unter dem gemeinsamen Motto #kulturdiefehlt durchgeführt und dabei über eine Postkartenaktion auch im Publikum gefragt: „Welche Kultur fehlt bei uns“. Antragstellung und Abrechnung sind sehr aufwendig, aber eine notwendige Dienstleistung für die (nicht antragsberechtigten) Kreisgemeinden und freien Partner.

Im Rahmen der Gesellschaft Oberschwaben wurde ein digitales und (in Wangen) ein persönliches Vernetzungstreffen der Kulturamtsleitungen der Region durchgeführt; der Kulturbetriebsleiter zeichnete als Schriftleiter für deren MitgliederMagazin verantwortlich.

Zahlreiche Gespräche und Vorbereitungen dienten der Zukunftssicherung der Kreiskulturzeitschrift „Oberland“ nach der Ankündigung des Rückzugs durch den langjährigen Dienstleisters Biberacher Verlagsdruckerei. Wie jedes Jahr wurden auch 2021 zwei Nummern der Zeitschrift erarbeitet und an die Abonnenten und im Buchhandel verteilt.

